

IX.

DIE DUAURU-SPRACHE AUF BALADEA.

I. Einleitung.

§ 400. Auch auf Baladea oder Neu-Caledonia hat sich seit dem J. 1841 die Thätigkeit der englischen Missionsanstalt erstreckt, allein Verfolgungen, welchen die dahin gesandten Lehrer sammt den von ihnen bekehrten Eingeborenen ausgesetzt waren, veranlassten schon wenige Jahre darnach das Aufgeben dieser Station, und die spätere Occupation der Insel durch die Franzosen wird wohl jeder weiteren protestantischen Missionsthätigkeit vor der Hand ein Ziel setzen. Eine Frucht jener ersten Versuche ist jedenfalls ein im J. 1847 auf Rarotonga gedrucktes Heftchen, mit dem Titel *Kange vi o Jehova, vi me ki te mo nacvure Duauru*, welches auf 24 S. in kl. 8^o theils einzelne Verse, theils zusammenhängende Stücke aus der Bibel enthält, und mir den Stoff zu nachstehenden Bemerkungen über die Sprache darbietet. Dass auf Baladea, einer der grössten Inseln Melanesiens, mehr als Eine Sprache herrscht, würde man anzunehmen berechtigt sein, auch wenn uns nicht schon verschiedene Wörterverzeichnisse vorlägen, welche, so dürftig sie sind, dies doch bestätigen. Die Sprache des vorliegenden Hefts stimmt aber mit keinem der mir bekannten Wörterverzeichnisse überein und ist bisher noch gänzlich unbekannt gewesen. Sie gehört der südlichsten Spitze der Insel an, welche auf unseren Karten mit »Königin Charlotte Kap« bezeichnet, deren heimischer Name aber Duauru ist. Es ist angemessen, letzteren zur Bezeichnung der Sprache beizubehalten.

§ 401. Die Duauru-Sprache ist jedenfalls eine der rohesten des ganzen Stammes. Zwar ist die uns vorliegende Uebersetzung von Bruchstücken der Bibel offenbar sehr mangelhaft, oft mehr Paraphrase als wirkliche Uebersetzung und wahrscheinlich das Werk eines der Sprache noch nicht völlig mächtigen Lehrers aus Rarotonga, und manche Unvollkommenheiten, wie Ungenauigkeit der Uebersetzung, Inconsequenz in der Orthographie, im Trennen oder Verbinden der Wörter u. s. w. kommen allein auf seine Rechnung; allein auch dies in Anschlag gebracht erscheint doch die Sprache selbst als eine sehr unvollkommene, sei es nun, dass sie weniger entwickelt, oder mehr abgeschliffen ist, als ihre

Schwestern. Ihre Armuth zeigt sich schon in den Lauten, von denen ihr *f*, *h*, *l* und *s* gänzlich mangeln, dann auch in den grammatischen Formen, wofür der nachfolgende Abriss ihrer Grammatik reichliche Belege liefern wird; dass sie aber nicht nur überaus arm an Formen, sondern ebenso an Worten und Begriffen ist, ergiebt eine lexikalische Prüfung derselben.

§ 402. Ich sende daher auch hier eine Sammlung von Wörtern, deren Bedeutung mir sicher gestellt scheint, voraus:

1. Substantiva.

<i>intu</i> Gott	<i>moro</i> Klaue
<i>ngaukuare</i> Welt	<i>ngauere, unie</i> Mensch
<i>okua</i> Himmel	<i>vio</i> Weib
<i>ni</i> Sonne, Tag	<i>chicha</i> Vater
<i>moe</i> Mond	<i>nia</i> Mutter
<i>veo</i> Stern	<i>vanikore</i> Kind
<i>pune</i> Nacht	<i>niao</i> Sohn
<i>kuejiemoro</i> Morgen	<i>vanivio</i> Tochter
<i>ni ti ro</i> Aufgang, Morgen	<i>vamati</i> Freunde, Brüder
<i>ni nei ro</i> Untergang, Abend	<i>uanta</i> Feind
<i>dadi</i> Feuer, Licht	<i>vangaevu</i> Herr
<i>geijaja</i> Licht, Glanz	<i>dore</i> Diener, Knecht
<i>igi</i> Regen	<i>ngaivoro</i> Dieb, Räuber
<i>nu</i> Erde, Land	<i>vangere</i> Leib, Fleisch
<i>inta</i> Erdboden	<i>tuipare</i> Geist, Seele
<i>gi</i> Feld, Dorf	<i>niore</i> Verstand
<i>nonte</i> Feld, Stadt	<i>ngo</i> Haar
<i>tei</i> Wasser	<i>kau'e</i> Angesicht
<i>injo</i> Meer	<i>eme, neme</i> Auge
<i>pente</i> Strom	<i>uanea</i> Ohr
<i>ngi pente</i> See	<i>uange</i> Mund, Lippen
<i>noku unga'e</i> Berg	<i>nekune</i> Zunge
<i>viu</i> Felsen	<i>gouka</i> Hals
<i>uanioro, ve</i> Weg	<i>uanoma</i> Brust
<i>ngoe</i> Baum	<i>ime, mi</i> Hand
<i>ungare</i> Frucht, Saamen	<i>nukurime</i> Fingernagel
<i>vujipia</i> Dorn	<i>naue, nue</i> Herz
<i>mamoe</i> Schaf	<i>ve</i> Fuss
	<i>inte</i> Blut

umea Wunde
kanto Macht, Kraft
koue, kouega'e Werk, That, Arbeit
naevure Stimme, Sprache
vane Name
toku Reich, Herrschaft
uma, uama Haus
vore Kammer (umzäunter Raum?)
nionio Thür
mi Lager, Bett
kui Kleid
neneve Schuh
kaju Oel
aungatu Gut

2. Adjectiva.

ade gut
aie böß
akae gross
anaru heilig, herrlich
ane leicht
avetete gleich
chapi viel, alle
chinto falsch, trügerisch
donene geduldig
emunte schwierig
gei tief
ijo re lahm
jijo leer, arm, vergeblich
kanava stumm
majema jung
matitia fern, weit
o meo dürr
mo mo blind
nijo tief
oi alle, ganz
pete nahe

piapia schwach
puru schlecht
tai allein
tameo der rechte
tauporo stolz, hoffärtig
tonta vereinigt, einzig
toana hoch
toami niedrig
tovi recht, wahr
veama fern
veiu krank

3. Verba.

ajo vergehn, beendigen
ame sterben, krank sein
amui stark, gross sein, wachsen, erhalten
do sitzen, verweilen, wohnen, da sein
doana erheben, sich erheben
doami untergeben sein, erniedrigen
geijajaro glänzen, erleuchten, ehren
gu Herr sein, herrschen; trinken
ie tödten, verderben
iei kommen, gehn
iete ausziehn
ikongke zittern, sich fürchten
ina ausstrecken
itu finden, erlangen
jape gründen
jijire loben, verehren
jiku fallen
jire to sich wundern
jiunga schreiben
jua ertragen
jujoe anziehn

<i>jupe</i> stossen	<i>puru</i> hassen, züchtigen
<i>katu</i> tragen	<i>ro</i> verderben, untergehn
<i>kenu</i> anbeten	<i>tare</i> weinen
<i>ki</i> essen	<i>tarero</i> fegen
<i>kija</i> füllen, sich sättigen	<i>tea</i> hinaufsteigen
<i>kori</i> widerstehn	<i>tene</i> erhalten, bewahren
<i>kumere</i> bedecken, verschliessen	<i>ti</i> aufgehn
<i>kuru</i> weggehn, verstossen	<i>titi</i> stehn, aufstehn
<i>maiya</i> erleuchten	<i>toa</i> sehn, kennen, wissen
<i>makare</i> vertilgen	<i>toa unga'e</i> beobachten, sorgen, kennen
<i>mari</i> verbergen	<i>ue</i> sagen, meinen, machen, bauen
<i>materi</i> verunreinigen	<i>uji</i> hinabsteigen
<i>maui</i> endigen, aufhören, ruhen	<i>ujo</i> aufstehn
<i>mengejui</i> darben, hungern	<i>ukua</i> lügen
<i>menu</i> verbergen, vermeiden, ver- lieren, verloren gehn, sich ver- irren	<i>ungra</i> hören, glauben
<i>meto</i> zurückkehren	<i>ura</i> staunen
<i>mi, mie</i> liegen	<i>vaijo</i> vergehn
<i>mui</i> fürchten	<i>vakae</i> legen
<i>ue muiri</i> sich freuen	<i>vangame</i> geben
<i>mure</i> vergehn, verwesen	<i>vano</i> lassen, loslassen, schicken, weggeben
<i>na, nare</i> aufstehn	<i>vara nue</i> barmherzig sein, Mitleid haben
<i>nei</i> untergehn	<i>ve</i> gehn
<i>nia</i> streben	<i>vedo</i> verlassen, zurücklassen
<i>niare</i> wollen, lieben	<i>vedogu</i> sorgen, wachen, warten, hoffen
<i>ni</i> sprechen	<i>veije</i> entscheiden, unterscheiden, verschieden sein
<i>noku</i> ablassen, unterlassen	<i>veka</i> geben, speisen, füttern
<i>nuevara</i> lieben, gnädig sein	<i>venaere</i> lehren, ermahnen, gebie- ten
<i>nue aie, nue puru</i> hassen	<i>vetaevu</i> sammeln, sich versammeln, zusammen gehn
<i>ngame</i> sehn, schauen	<i>vetanata</i> lehren
<i>ngaugu</i> haben, besitzen	<i>vetio</i> verkündigen, kund thun
<i>nge</i> gedenken, beachten	
<i>ngui</i> vergelten, bezahlen	
<i>omoro</i> leben, heilen	
<i>pite</i> verlassen, entfernen, sich be- kehren, vergeben	

<i>veto</i> suchen	<i>vineri</i> lesen
<i>vetui</i> giessen	<i>viokua</i> sündigen
<i>vi</i> sprechen, thun, nehmen	<i>vilira</i> bitten
<i>viare</i> bitten	<i>viuvoro</i> gebären
<i>viengere</i> schicken, befehlen	<i>viu</i> reden, streiten.

§ 403. Schon das Schwankende in der Bedeutung vieler dieser Wörter ist ein Zeugniss für die Armuth der Sprache, wie wenn sterben und krank sein durch *ame*, hören und glauben durch *ungra*, sorgen, wachen, erwarten, hoffen durch *vedogu*, schlecht, hassen, züchtigen durch *puru* ausgedrückt wird; nicht wenige einsylbige Wörter aber gehn in ihren Bedeutungen soweit auseinander, dass es offenbar nicht dasselbe Wort in verschiedenen Bedeutungen, sondern mehrere Wörter gleiches Lautes sind, die wir vor uns haben, wie: *ni* er; Sonne, Tag; sprechen; *vi* sprechen, Rede, Befehl; thun, That; nehmen, aufheben; *mi* liegen, Lager; Hand; *ki* von, aus; essen; *ro* herab, nieder; wieder; verderben, untergehn; *ihn*; *ngo* du, ihr; Haar; *ie* zu, gegen; tödten, verderben u. s. w. Ob *ve* gehn, Weg, Fuss, drei verschiedene Wörter oder nur verschiedene Bedeutungen desselben Wortes sind, kann zweifelhaft sein, obgleich letzteres wahrscheinlicher ist; man mag aber das Eine oder das Andere annehmen, so ist es ein Beleg mehr für die Armuth und Unvollkommenheit der Sprache.

§ 404. Steht das Duauru aber auch in vieler Beziehung hinter den übrigen melanesischen Sprachen zurück, so bietet doch sein lexikalischer Theil manche Uebereinstimmung mit denselben, besonders dem Maré, sowie auch mit den malaiisch-polynesischen Sprachen dar, z. B. *moe* Mond, annat. *mahoc*; — *pune* Nacht, Maré *bune*, Fidschi *bogi*, polynes. *pongi*; — *nu* Erde, bauro *ano*; — *nonte* Stadt, Land, Maré *nonte*; — *injo* Meer, annat. *unjop*, *injop*; — *mamoe* Schaf, Maré *mamoe*; — *unie* Mensch, bauro *inoni*; — *chicha* Vater, Maré *chicha*; — *nia* Mutter, waigyu *nene*, bugis, lampong *ina*; — *neme* Auge, Tana *name*, errom. *nimmint*; — *ime* Hand, polynes. *rima*, *lima*, nukah. *ima*; — *inte* Blut, annat. *unja*; — *vane* Name, errom. *atavanin*; — *nue* Herz, Maré *nori*; — *toku* Reich, Maré *doku*; — *uma* Haus, Maré *uma*, bauro *oma*; — *kui* Kleid, Maré *kukui*; — *toana* hoch, Maré *toane*; — *toami* niedrig, Maré *waeami* (*to* ist Präfix; dem *waeami* entspricht noch besser *veami*, das Mth. 8, 9 in der Bedeutung »untergeben sein« vorkommt); — *itu* finden, madag. *ita*; — *jijire* anbeten, Maré *didiru*; — *menu* sich verirren, Maré

menu; — *ni* sprechen, Tana *ni*; — *omoro* leben, errom. *amurep*, Tana *amru*, *amara*, guadalc. *mauri*, Maré *waruma*? auch das Fidschi *bula* (*mbula*) klingt an; — *tare* weinen, Fidschi *tangi*, annat. *taig*; — *ue* machen, Maré *rue*; — *ungra* hören, polynes. *rongo*; — *ura* staunen, Maré *uraura*.

II. Wortbildung.

§ 405. Die Wurzelwörter sind meistens kurz, oft nur aus einem Vocal oder einem Consonanten mit Vocal oder Diphthongen bestehend, wie *a*, *e* Partikeln, *do* wohnen, da sein, *gei* tief, *gi* Feld, *gou* vertrauen, *gu* Herr sein, *i* in, auf, zu, *ie* tödten, *iei* kommen, *jua* ertragen, *ka* dieser, *kai* was, *ke* wir, *ki* von, aus; essen, *ko* von, aus, *me* her, *mi* liegen, Lager; Hand, *mo* und, dass, *moe* Mond, *mui* fürchten, *na* stehn, *ne* sie, *nei* untergehn, herabkommen, *ni* er; Sonne; sprechen, *nia* Mutter; streben, *nio* (*niore*) Bewusstsein, Verstand, *nu* Erde, *nue* Herz, *nge* gedenken, *ngea* einst, *ngo* du, ihr; Haar, *ngoe* Baum, *ngu* anzünden, *ngui* vergelten, *o* Genitivpartikel, *oi* ganz, alle, *pa* denn, auch, nur, *pe* ob, wenn, *po* zwei, *pu* Stück (? *pu vi* Kapitel, Abschnitt eines Buchs), *ra* mich, *re* ihn, *ri* in, auf, *ro* dieser; herab; wieder; verderben, *ru* oben, hinweg, *ta* ein, *tai* allein, *te* dort; welcher, *tei* Wasser, *ti* aufgehn, hervorkommen, *to* zu, bei, gegen, *toa* sehen, wissen, *tu* nehmen (?), *ue* machen, meinen, sagen, *va* fragen, *ve* gehn, Weg, Fuss, *veo* Stern, *vi* sprechen, thun, Rede, That; nehmen, aufheben, *vio* Weib, *viu* Felsen; reden, streiten.

§ 406. Andere Wurzelwörter sind zweisylbig, wie *ade* gut, *aie* böß, *ame* sterben, *ane* leicht, *chapi* viel, *chicha* Vater, *eme* Auge, *igi* Regen, *jijo* leer, *jiku* fallen, *kanto* Kraft, *mui* Freude, *puru* schlecht, hasen, *tare* weinen, *tovi* recht u. a. m., drei- und mehrsylbige Wörter aber, wie *donene* geduldig, *tupare* Geist, *omoro* leben, *viokua* sündigen, *ngai-voro* Dieb, Räuber, *vetanata* lehren, *vanikore* Kinder, sind jedenfalls abgeleitet oder zusammengesetzt, wenn auch nicht immer ihre Bestandtheile nachgewiesen werden können.

§ 407. Die Ableitung erfolgt durch Präfixe oder Suffixe.

1) Als Präfixe finden sich:

a. **ve** (**vei**) bildet Verba meist transitiver Bedeutung von Nominibus oder Intransitiven, wird aber zuweilen auch Verben vorgesetzt, die an sich schon transitive Bedeutung haben: *vejaja* leuchten lassen, *veijajaro* erleuchten, v. *ijaja* Licht, *veaie* Böses thun, v. *aie* böß, *vepete* herbei-

kommen, v. *pete* nahe, *vepuru* zürnen, v. *puru* böse, *veomoro* heilen, v. *omoro* leben, heilen, *vedoami* erniedrigen, v. *doami* sich erniedrigen, demüthig sein (aber auch *veami* untergeben sein), *vedoana* erhöhen, v. *doana* sich erheben, *veamui* vergrössern, wachsen machen, v. *amui* gross sein, wachsen, *vetaevu* versammeln, v. *taevu* dass., *vepetiri* anhängen, v. *petiri* dass., *veipite* vergeben, v. *pite* dass., *vemeija* ehren, verherrlichen, v. *meija* dass., *venge* berücksichtigen, v. *nge* dass., *vemodoere* vergessen, v. *modero* dass., *vengui* vergelten, v. *ngui* dass.

b. *va* bildet, wie *vei* im Fidschi, Collectivsubstantiva, welche die Stelle des Pluralis vertreten, z. B. *vadore* die Dienerschaft, die Diener, v. *dore* Diener, *vauvanta* die Feinde, v. *uanta* der Feind, *vamati* die Freunde, neben *tumati* in gleicher Bedeutung; so wohl auch *vauvere* (*vauvere kuare*) die Dichter (Act. 17, 28.), v. *ue* sagen, machen, mit dem Suffix *re*?

c. *nga* ist ein Präfix, welches Nomina actoris bildet, wie in *ngavie* Krieger, v. *vie* kämpfen, *ngaveka* Geber, Ernährer, v. *veka* geben, füttern, *ngajunga* Schriftgelehrter, v. *jiunga* schreiben, *ngaviokua* Sünder, Beleidiger, v. *viokua* sündigen, *ngadonene* geduldig, v. *donene* dass., *ngauega'e* weise, v. *uegae* wissen; so auch *ngauere* Mensch, v. *ue* machen, sprechen, gleichsam der Handelnde oder Sprechende? Die Bedeutung dieses Präfixes geht zuweilen auch in die der Handlung selbst über, wie bei *ngauega'e* Weisheit, *ngaivoro* Dieb, aber auch Diebstahl, *ngaivoro vio* Ehebruch. Zuweilen wird *nga* getrennt geschrieben und kann dann durch »derjenige, welcher« übersetzt werden; es scheint aber in diesen Fällen nicht als Relativum — das dem ganzen Sprachstamm mangelt, sondern auch nur als Präfix des Nomen actoris aufgefasst werden zu müssen, wie Ps. 94, 9. *nga ue uanei pe teko ungra* der das Ohr gemacht hat (der Schöpfer des Ohrs) sollte der nicht hören? Luc. 15, 6. *ngauere nga do i uama* die Menschen, welche wohnen im Hause (die Hausbewohner, Nachbarn). Mth. 6, 9. *chicha o ke nga do ri okua* Vater unser, welcher wohnt im Himmel. Ps. 94, 10. *nga vetio me ngauere ngauega'e pe teko toa* der den Menschen die Weisheit verkündigt, sollte der nicht wissen? — besonders nach *jie* wer: Jer. 17, 9. *jie nga toare* wer ist, der es kennt? Cor. 1, 2, 11. *jie nga toa ngauere ue re* wer ist, der weiss, was der Mensch thut (meint), wörtl. wer der weiss Mensch thut es.

d. *ngau* findet sich als Präfix in *ngaugu* besitzen, haben, v. *gu* Herr sein, *ngaumateri* Unreinigkeit, verachten, v. *materi* verunreinigen;

so vielleicht noch in *ngauare* versuchen, *ngaukoro* murren, Vorwürfe machen. Es scheint verbaler Natur zu sein.

e. Seltener vorkommende Präfixe, deren Bedeutung ich nicht anzugeben vermag, sind **do, to, tu, ke, ge, pa**, wofür sich folgende Beispiele finden: *doana* erheben, sich erheben, *toana* hoch (vgl. *anaru* hoch, herrlich, heilig), *doami* erniedrigen, *toami* niedrig, *keami* Niedrigkeit, *tumati* Freund (*vamati* Freunde), *tungui* vergelten (v. *ngui* dass.), *geijajaro* Licht, Glanz, glänzen (v. *ijaja* Licht, *veijajaro* erleuchten), *patiti* aufrichten (v. *titi* stehn).

§ 408. 2) Suffixe sind *re, ro, ru, o, ga'e*.

a. **re** findet sich an Transitiven, wie *toare* sehn, kennen, wissen, v. *toa* dass., *niare* wollen, lieben, v. *nia* streben, *veiore* leiden, v. *veiu* krank, *purure* hassen, v. *puru* dass., *viokuare* sündigen, v. *viokua* dass. Ich halte es für identisch mit dem Pron. 3 Pers. *re*, welches als Object vielfach dem Verbum nachfolgt (§ 436.).

b. **ro** ist das Adverbium *ro*, welches die Richtung nach unten oder herwärts ausdrückt; es findet sich in *veijajaro* erleuchten, *geijajaro* Licht, Glanz, v. *ijaija* Licht, wo es das Herabkommen des Lichts von oben anzudeuten scheint. Ob es in anderen Wörtern, wie *tarero* fegen, *tauporo* stolz sein, *omoro* leben, *uanioro* Weg, ebenfalls Suffix ist, oder zum Stamm gehört, wage ich nicht zu entscheiden.

c. **ru** ist der Gegensatz von *ro*, es bedeutet die Richtung aufwärts oder hinwärts, wie in *naru* aufstehn, v. *na* stehn, *ngameru* anschauen, erwarten, v. *ngame* sehn, *anaru* herrlich, heilig, Herrlichkeit, vgl. *toana* hoch, *doana* erheben.

d. **o** finde ich nur in *adeo* gut, *akao* gross, neben *ade, akae*, was dasselbe bedeutet.

e. **ga'e** findet sich in *kouega'e* Werk, That, v. *koue* dass., *injoga'e* Meer, v. *injo* dass. Welche Bedeutung diese beiden Suffixe haben, ist nicht ersichtlich.

§ 409. Dass auch wirkliche Zusammensetzung zur Wortbildung dient, beweisen Beispiele wie *angapuru* züchtigen, hassen, *puruputa* Angst, Trübsal, v. *puru* böse, hassen. Die in anderen Südseesprachen so häufige Art der Zusammensetzung durch Wiederholung desselben Stammes findet sich auch im Duauru, wie *titi* aufstehn (v. *ti* aufgehn), *ijaija* Licht, *piapia* schwach, *menomeno* geizig sein, *mo mo* blind.

III. Formenlehre.

§ 410. Die Substantiva haben keine charakteristische Form, welche sie von anderen Redetheilen unterscheidet, vielmehr wird häufig Substantiv und Adjectiv oder Substantiv und Verbum durch dasselbe Wort ausgedrückt, wie *ade* gut, Güte, *anaru* herrlich, Herrlichkeit, *avetele* Bild, gleich, gleichen, *do* wohnen, Wohnung, *mi* liegen, Lager, *ngui* vergelten, Lohn, *ame* sterben, krank sein, der Todte, die Krankheit, *niare* wollen, Wille, *ue* oder *vi* sagen, thun, Rede, That, Meinung u. s. w. Gentilia werden, ähnlich wie im Maré, durch ein dem Volks- oder Landesnamen vorgesetztes *ji* ausgedrückt: *ji Juda* ein Jude, *ji Eleni* ein Grieche.

§ 411. Ebenso wenig giebt es Formen für Casus und Numerus. Erstere werden, wo es nöthig ist, mit Partikeln bezeichnet, und zwar der Genitiv mit *o*, der Dativ mit *i*, *mo*, *to*, der Accusativ mit *i*, *to*, welche vorgesetzt, der Vocativ mit *ke*, *e*, welche nachgesetzt werden. Zur Bezeichnung des Pluralis dient ein nachgesetztes *oi*, alle, zuweilen auch das Präfix *va* (§ 407. b.). Man kann auf diese Art folgende Declination bilden:

Singularis.	
Nom. <i>vangaevu</i> der Herr	<i>dore</i> der Diener
Gen. <i>o vangaevu</i> des Herrn	<i>o dore</i> des Dieners
Dat. <i>i (mo, to) vangaevu</i> dem Herrn	<i>i (mo) dore</i> dem Diener
Acc. <i>i (to) vangaevu</i> den Herrn	<i>i (to) dore</i> den Diener
Voc. <i>vangaevu ke (e)</i> o Herr	<i>dore ke</i> o Diener
Pluralis.	
Nom. <i>vangaevu oi</i> die Herren	<i>vadore</i> die Diener
Gen. <i>o vangaevu oi</i> der Herren	<i>o vadore</i> der Diener
u. s. w.	

§ 412. Ein eigentlicher Artikel fehlt dem Duauru; zwar wird Joh. 1, 1. *λόγος* durch *te logo* wiedergegeben, allein da dieser Artikel *te* sonst nirgends vorkommt, so ist wohl anzunehmen, dass der Uebersetzer, wahrscheinlich ein Eingeborener von Rarotonga, ihn hier samt dem Fremdwort aus seiner Muttersprache herüber getragen hat. Ein anderes Wort, welches zuweilen die Stelle des Artikels zu vertreten scheint, ist *ko*, allein es steht nur vor Verben und Adjectiven, welche substantivisch stehn, und ist jedenfalls dasselbe *ko*, welches wir als eine

Partikel zu Bezeichnung des Infinitivs wiederfinden werden (§ 423.). So wie *ko jiku* das Fallen, der Fall, *ko ue* das Thun, die That, so ist also auch *ko anaru* die Herrlichkeit, das Herrlichsein, *ko ade* die Güte, das Gutsein u. s. w. gebildet.

Der unbestimmte Artikel wird durch das Zahlwort *ta*, ein, ausgedrückt, wie *ta unie* ein Mensch, *ta nu* ein Land.

§ 443. Die Adjectiva sind ebenso unveränderlich wie die Substantiva, sie haben also auch keine Formen für die Vergleichungsgrade. Wie der Comparativ ausgedrückt wird, wird weiter unten (§ 445.) gezeigt werden.

§ 444. Die Zahlwörter werden in den *Gems from the Coral Islands* (I, 13.) so angegeben: 1 *ta*, 2 *bo*, 3 *beti*, 4 *beu*, 5 *tahue*, 6 *no-ta*, 7 *no-bo*, 8 *no-beti*, 9 *no-beu*, 10 *dekau**). Dafür finde ich in meinem Texte folgende Formen: 1 *ta*, 2 *po*, 3 *peti*, 5 *tukue*, 7 *nopo*, 9 *nopevu*, die nur in der Schreibung von jenen verschieden sind. Luc. 18, 10. ist »zwei Menschen« durch *tu unie* übersetzt, wo *tu* das engl. *two* zu sein scheint.

Es liegt auch hier sichtlich das Quinärsystem zu Grunde, und höhere Zahlen damit auszudrücken scheint besonderen Schwierigkeiten zu unterliegen. Luc. 15, 8. ist *δραχμαὶ δέκα* durch *tukue diderama* (fünf Didrachmen?) übersetzt, Dan. 4, 26. zwölf durch *tukua tunopo* (fünf + sieben); 100 heisst Luc. 15, 4. *takua nie*, 99 aber *takua tuno pevu*, und Dan. 4, 29. ist sieben Zeiten, was soviel als sieben Jahre heissen soll, durch *takua tunopo ni* (70 Tage, 97 Tage?) übersetzt. Andere Zahlen kommen nicht vor.

§ 445. Die persönlichen Pronomina haben nächst besonderen Formen für den Singularis und Pluralis der drei Personen wahrscheinlich auch einen Dualis, obgleich ich ihn nur für die dritte Person nachweisen kann. Ob sie beim Pluralis und Dualis der ersten Person einen exclusivus und inclusivus unterscheiden und ob sie auch noch einen vierten Numerus, den Trialis, haben, lässt sich aus den vorliegenden Materialien nicht mit Bestimmtheit entscheiden. Auf der einen Seite spricht die Analogie der verwandten Sprachen für Bejahung dieser

*) Ganz hiermit übereinstimmend giebt Latham (*Proceedings of the Philological Society Vol. VI.*) folgende Zahlwörter der Fichten-Insel: 1 *ta*, 2 *vo*, 3 *ve-ti*, 4 *beu*, 5 *ta-hue*, 6 *no-ta*, 7 *no-bo*, 8 *no-beti*, 9 *no-beu*, 10 *de-kau*. *Dekau* ist das polynes. *tekau* (zehn Paar).

Fragen, auf der anderen ist es leicht möglich, dass das Duauru auch in dieser Beziehung, wie in manchen anderen, hinter seinen Schwestersprachen zurücksteht.

§ 416. Die vorkommenden Formen sind:

1 Person.

Singularis.	Pluralis.
Nom. <i>inggo, nggo</i> ich	<i>ke</i> wir
Gen. <i>o ra, ra</i> mein	<i>o ke</i> unser
Dat. <i>iera</i> mir	<i>ie ke</i> uns
Acc. <i>ra, iera</i> mich	<i>ke</i> uns

2 Person.

Nom. <i>inggu, nggu, ngo</i> du	<i>inggu, ngo</i> ihr
Gen. <i>o ngo</i> dein	<i>o ngo</i> euer
Dat. <i>iengo</i> dir	<i>iengo</i> euch
Acc. <i>ngo, iengo, to ngo</i> dich	<i>ngo, to ngo</i> euch

3 Person.

Singularis.	Dualis.	Pluralis.
Nom. <i>ni</i> er, sie, es	<i>na</i> sie beide	<i>ne</i> sie
Gen. <i>o re, re</i> sein		<i>o ne, ne</i> ihr
Dat. <i>iere</i> ihm		<i>iene</i> ihnen
Acc. <i>to re, iere, re</i> ihn	<i>to na</i> sie	<i>ne</i> sie

Die abgekürzten Formen der 1 und 2 Pers. Sing. Nom. *nggo, nggu* stehn nach den Partikeln *mo* und *teko*; der Dualis der 3 Pers. findet sich Luc. 13, 10. *ni veta to na oi aungatu* er vertheilte unter sie beide das ganze Gut. 15, 20. *na modere* sie küssten sich.

§ 417. Der Genitiv der persönlichen Pronomina dient zugleich als Possessivum, wie *dore o ra* mein Knecht, *uama o ra* mein Haus, *chicha o ke* unser Vater, *viokua o ke* unsere Sünden, *tupare o ngo* dein Geist, *naue o ngo* eure Herzen, *vanikore o re* seine Kinder, *naue re* sein Herz, *kaua'e o ne* ihr Angesicht u. s. w.

§ 418. Das Pron. 3 Pers. vertritt auch die Stelle des Reflexivum, z. B. Luc. 18, 14. *ni ro vedoana iere, doami para, ni ro vedoami iere mo vedoana para* wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht.

§ 419. Das Reciprocum wird durch Wiederholung des Pron. Pers., auch durch *ta mo ta, ta i ta* ausgedrückt, z. B. Rom. 12, 10. *ngo do petiri nue vara tovi para to ngo ie ngo tenakae nuevara vamati mo ia*

doana ta mo ta hängt an einander mit wahrer Liebe gleich der Liebe der Brüder, auf dass Einer den Andern ehre. Gal. 5, 26. *nowi doana ke mo teko gu re, mo vepuru ta mo ta, mo nue aie ta mo ta* wir wollen uns nicht erheben und nicht herrisch sein, dass wir einander zürnen und einander hassen. Mt. 7, 12. *ngo niare ta i ta unie, mo ngo ue tenakae iene* was ihr wünscht Einer von dem Andern, thut ihr ihnen ebenso.

§ 420. Demonstrativa sind *ka* dieser, *ni ro* jener, derselbe; auch werden die Partikeln *ae* hier, jetzt, *te* dort, da, anstatt der Demonstrativa gebraucht.

Interrogativa sind *jie* wer, *ije* (st. *jie*?) was, *de, te, te kai* welches, was; auch vertritt das demonstrative *ka* zuweilen die Stelle, wie Luc. 6, 9. *ka ko ue i ni anaru, to toa ungae pe to toa ni pe to veomoro pe to ie* was ist zu thun am heiligen Tage, zu sorgen oder zu vernachlässigen(?), leben zu machen oder zu tödten? 10, 26. *ka ko jüunga i vi venaere* was ist geschrieben im Wort des Gesetzes?

Ein Relativum fehlt. Indefinita sind: *ta unie* Jemand, *ta, kai* etwas.

§ 421. Das Verbum ist im Duauru am wenigsten entwickelt. Abgesehen davon, dass es, wie in allen polynesischen und melanesischen Sprachen, gänzlich flexionslos ist und nach Person, Numerus, Tempus und Modus unverändert bleibt, so fehlen ihm auch fast alle Partikeln, welche in verwandten Sprachen dazu dienen, den Mangel der Formen zu ersetzen. Nur die Person wird durch ein vorgesetztes Pron. Pers. ausgedrückt, zur Unterscheidung der Tempora fehlt es aber an jedem Mittel: *inggu ve* heisst je nach dem Zusammenhang: ich gehe, ich ging oder ich werde gehn, *ngo ve* du gehst, du gingst oder du wirst gehn u. s. w.

§ 422. Auch der Imperativ wird durch das blossе Verbum mit vorgesetztem Pron. Pers. ausgedrückt: *inggu ve* geh, *inggu na ru* steh auf, *ni pite* er verlasse, *ke ve* lasst uns gehn, *ne vano* sie mögen geben u. s. w. Auch kann in der 2 Pers. das Pronomen wegbleiben, wie Luc. 6, 24. *na ru, vi ru ko mi e ngo mo ve* steh auf, heb dein Lager auf und geh. Mth. 26, 41. *vedogu mo viare, mo ngo nowi itu ta* wachet und betet, damit ihr nicht etwas findet (damit euch nicht etwas zustösst).

Zuweilen wird dem Imperativ noch *mo, mo ia*, dass, vorgesetzt, wie Luc. 12, 19. *mo nggu do mau, mo nggu ki mo gu wina, mo ue para muiri* sitz still, iss und trink Wein und freue dich. Phil. 2, 5. *mo ia tonta*

nue o ngo mb Jesu euer Herz sei zusammen mit Jesu. Petr. 4, 5, 5. *ngo mo ia doami iengo oi* seid Alle einander unterthan. Ps. 33, 8. *nu chapi oi mo ne mui to Jehova* alle Länder mögen Jehova fürchten.

§ 423. Der Infinitiv wird auch zuweilen durch das blossе Verbum ausgedrückt, hat jedoch gewöhnlich *ko* oder *mo*, *mo ia* zu, um zu, vor sich. Das Nähere darüber gehört in die Syntax. Dasselbe gilt von dem Ausdruck des Participium, das ebenfalls durch das blossе Verbum gegeben wird.

§ 424. So wie das Verbum in unveränderter Form als Neutrum oder Transitivum gebraucht werden kann (wie *doana* erheben, sich erheben, *doami* untergeben sein, erniedrigen, *ue* machen, geschehen, *kuru* weggehn, verstossen u. s. w.), so steht es auch für das Passivum, z. B. Luc. 15, 24. *meno ngea ni pa itu ro* er war einst verloren und ist wieder gefunden. Tim. 4, 2, 6. *mo vetio me i ni tovi* dass es hier verkündigt wird am rechten Tage. Jac. 4, 17. *ade oi mo vi tovi oi vano me kei kuri* alles Gute und alle Wahrheit wird hierher gegeben von oben. Luc. 12, 20. *tui pare o ngo vi ka pune* dein Geist wird diese Nacht genommen werden. Cor. 4, 2, 9. *ko ue oi teko eme toa, teko uanea ungra, teko veto i naue ngauere* Dinge welche Augen nicht sahen, Ohren nicht hörten, im Herzen der Menschen nicht gesucht werden.

§ 425. Zuweilen scheint das Passivum durch ein vorgesetztes *e*, *a* bezeichnet zu werden, wie Neh. 9, 6. *e ue e ngo okua mo gere oi, mo nu mo gere oi, mo injoga'e mo gere oi* es ist gemacht von dir der Himmel und Alles darin und die Erde und Alles darin und das Meer und Alles darin. Gen. 4, 27. *e ue e Jehova ngauere mo ia avetete iere* es ist gemacht von Jehova der Mensch dass er ihm gleich sei. Chron. 4, 17, 30. *vedo para ngaukuare mo ia amui, teko me a dodore* er hat gegeben die Welt, dass sie stark sei, dass sie nicht bewegt wird. Mt. 23, 12. *ngauere doana doami para mo ngauere doami a doana para* der Mensch, der sich erhebt, wird erniedrigt, und der Mensch, der sich erniedrigt, wird erhöht.

§ 426. Adverbia sind: *teko* nicht, *nowi* nicht (prohib.), *akae* sehr, *tenakae* so, wie, *aeka* hier, nun, *nei* hier, unten, *te, ti* dort, oben, *ki te* von da, von dannen, *me* her, *ro* nieder, her, wieder, *ru* hinauf, hinweg, umher, *ari* in die Höh, *i kuri* oben, *tonta* zusammen, zugleich, allein, *domoma* längst, *a ni ka* heute, *kuejiemaro* morgen, des andern Tags, *ngea* einst.

§ 427. Präpositionen sind: *a* an, zu, *i* in, auf, zu, durch, *e* von

durch, *kei* von, aus, *to* zu, bei, gegen, für, *ko* von, durch, für, *manto*, *tere* auf, über, *mo* mit, bei, für, an, durch, zu, *pa* bei, unter, *ri*, *a ri* in, auf, über, *a ro*, *i ro* in (hinab), unter, *li ro* aus (heraus), *ki te* von, aus, *kuri*, *i kuri* hinauf, nach, über, *i naue* in (hinein), *i kaua'e* vor (coram).

§ 428. Conjunctionen sind: *mo* und, dass, wenn, *mo ia* dass, damit, weil, *nowi* dass nicht, *pa* auch, aber, nur, denn, *pe* ob, oder (in der Frage), *pe teko* wenn nicht, *para*, eine sehr häufig vorkommende Partikel, die sich oft gar nicht übersetzen lässt, zuweilen für: und, auch, denn, zwar, gänzlich, vielmehr u. dgl. gebraucht wird.

III. Syntaktische Bemerkungen.

§ 429. Die einfache Copula wird nicht ausgedrückt, sondern Subject und Prädicat ohne Verbindung neben einander gestellt, z. B. Joh. 3, 21. *avetete vi o re to intu* gleich (sind) seine Werke Gott. Luc. 6, 6. *ta unie pa do*, *o meo para ime tameo* aber ein Mensch war da, und verdorrt (war) die rechte Hand. Joh. 8, 12. *inggu geijajaro o ngaukuare* ich (bin) das Licht der Welt. Jerem. 17, 7. *ade para ngauere Jehova gou re* selig aber (ist) der Mensch, (wenn) Jehova sein Vertrauen (ist).

§ 430. Das Prädicat, welches ausdrückt: zu etwas werden oder machen, wird mit der Partikel *mo* (um zu sc. sein) verbunden: Mt. 5, 45. *mo chicha vi ie ngo oi mo vanikore o re a ri okua* dass der Vater euch Alle macht zu seinen Kindern im Himmel. Tim. 1, 2, 6. *ni veka jijo me iere mo ngui i ngauere oi* er gab umsonst (schenkte) her sich zur Bezahlung für alle Menschen.

§ 431. Das Attribut, es sei Adjectiv, Genitiv, oder ein als Participium stehendes Verbum, wird seinem Hauptwort stets nachgesetzt, wie *ngauere jijo* arme Menschen, *naue veiu* ein krankes Herz, *unie mo mo* der blinde Mann, *niao vanggagu* der jüngere Sohn, *nu matilia* das ferne Land, *geijajaro o ngauere* das Licht der Menschen, *tuipare o vangaeru* der Geist des Herrn, *vanikore o intu* Kinder Gottes, *toku o okua* das Reich des Himmels, *mamoe menu* das verlorne Schaf, *ngauere tare* weinende Menschen.

§ 432. Wenn ein Infinitiv mit *ko* substantivisch steht (§ 412), dann hat er nicht den Genitiv, sondern die Präposition *e* von, durch, das persönliche Pronomen auch ohne Partikel, im Attribut bei sich, z. B. Jes. 55, 8. *ko ve e ngo teko tenakae mo ko ve ra* eure Wege sind nicht so wie

meine Wege (eigentl. das von euch Gegangene ist nicht so wie mein Gegangenes). Rom. 8, 6. *matamiri ko ue e tuipare omoro para ko re* ausführen die Werke des Geistes (das Gethane von dem Geiste), Leben gänzlich (ist) dadurch. Gal. 5, 19. *ko ue e uangere ke toa para* die Werke des Fleisches wir sehn (sie) gänzlich. 6, 2. *ngo katu, ngo vire ko venga e ta unie* tragt, hebt auf die Last (das Getragene) anderer Menschen.

§ 433. Zahlwörter, zu denen auch *oi* alle, *chapi*, *e chapi* viele gehören, werden ihrem Hauptwort bald vor, bald nachgesetzt, z. B. *takua nie mamoe* hundert Schafe, *ngauere vi tovi takua tuno pevu* neun und neunzig Gerechte, *oi gi* alle Orte, *oi aungatu* alle Güter, *ngauere oi* alle Menschen, *e chapi dore* viele Knechte, *nu chapi* viele Länder, *ngauere chapi* viele (alle) Menschen, *ni chapi* viele Tage.

§ 434. Das Subject steht regelmässig zu Anfang des Satzes, wie Mt. 9, 35. *Jesus ve ru i nonte oi mo gi oi* Jesus ging umher in alle Städte und alle Flecken, zuweilen aber auch erst nach dem Verbum, z. B. Luc. 6, 45. *vano me ngauere ade i koue ade ki te vedore ade a ro naue re* es bringt hervor ein guter Mensch gute Werke aus dem guten Schatz in seinem Herzen. Spr. 4, 18. *geijajaro para uanioro o unie ngaugu vi tovi* es glänzt aber der Weg eines Menschen (der) Gerechtigkeit besitzt.

§ 435. Das Object steht regelmässig nach dem Verbum, auch in Fragsätzen, z. B. Petr. 1, 3, 12. *eme o vangaevu ngame para i ngauere vi tovi* denn die Augen des Herrn sehen die Gerechten. Luc. 5, 25. *ni vi ko mi e re, ni ve i uama o re pa jjiire to Jehova* er hob sein Bett auf, er ging in sein Haus und lobte Gott. Dan. 4, 32. *inggu ue ije* was machst du?

§ 436. Transitive Verba können nicht ohne Object stehn; wo dies nicht ausgedrückt ist, nehmen sie *re* (es) oder *unie* (einen Menschen) nach sich, z. B. Mth. 8, 8. *ngo pa ni re, mo ia omoro dore o ra* sprich nur (es), dass mein Diener lebt. Eph. 5, 9. *tuipare ue re tenakae ade oi, vi tovi, mo teko ukua re* der Geist thut (es) wie alles Gute, Gerechtigkeit und nicht (es) lügen. Lev. 19, 11. *nowi ngo mo ngaivoro re, nowi ukua, nowi jinto ta mo ta* ihr sollt nicht (es) stehlen, nicht lügen, nicht Einer den Andern betrügen. Luc. 12, 15. *ngauere oi aeka ngaugu aungatu, teko omoro re ki te* alle Menschen hier habend Güter nicht leben (es) davon. Luc. 6, 7. *ngauere ngajiunga mo pharisea ingame iere, ni veomoro unie ngea a ni anaru* die Schriftgelehrten und Pharisäer sahen auf ihn, (ob) er heilte einen Menschen am heiligen Tage.

§ 437. Sehr häufig ist dem Verbum noch ein Adverbium beigegeben, welches die Richtung der Handlung nach einem Ort hin andeutet. Das gebräuchlichste dieser Adverbien ist *me* (dem polynes. *mai* entsprechend), das ursprünglich die Richtung herwärts, die Annäherung, ausdrückt, zuweilen aber auch ganz allgemein die Richtung der Handlung auf ein Object anzeigt, z. B. Joh. 1, 9. *ni geijajaro, ni ve me veijajaro to ngauere chapi aeka ngaukuare* er war das Licht, er kam her zu erleuchten alle Menschen hier in der Welt. 3, 6. *uangere viuvoro me, tonta mo uangere* das Fleisch gebiert es her, (das ist) eins mit dem Fleisch. Luc. 5, 17. *ngauere velanata ve pete me kei Jerusalema me* die Lehrer kamen nahe her von Jerusalem her. Mt. 5, 45. *ni pa vejaja me ni o re a ri tere ngauere aie mo ngauere ade* denn er lässt leuchten her seine Sonne nieder auf böse Menschen und gute Menschen. Joh. 3, 2. *ni ve me kuimore to Jesu* er ging hin des Nachts zu Jesu. Luc. 4, 17. *ne vano me iere vi o Isaia ngaugu vi i ime o re* sie gaben hin ihm das Buch des Propheten (wörtl. des Besitzers des Wortes) Jesaias in seine Hand. Joh. 3, 16. *Jehova nuevara me to ngaukuare* Gott liebte (her) die Welt.

§ 438. *Ro* bedeutet ursprünglich nieder, herab, wird aber auch für die Richtung herwärts gebraucht, wogegen *ru*, dessen ursprüngliche Bedeutung aufwärts ist, auch die Richtung abwärts, hinweg, vertritt, wie folgende Beispiele zeigen:

1) für *ro*: Luc. 6, 48. *tei iei ro, amui para ko venjo to uma* Wasser kam herab und es wuchs der Strom gegen das Haus. Dan. 4, 28. *teko ni aijo ro vangaevu, ta vi me nei ro kei okua* nicht hatte ausgeredet der König, eine Stimme kam herab vom Himmel. Jes. 2, 2. *mo ni vangagu ngea iei ro* wenn der jüngste Tag einst herabkommt. Luc. 5, 17. *ta ni iei ro, Jesu venaere* ein Tag kam herbei (wo) Jesus lehrte. Cor. 2, 4, 6. *Jehova viengere geijajaro mo ia maija ki te pune i ro* Gott befahl dem Licht, dass es leuchte aus der Finsterniss her. Luc. 5, 24. *vi aeka ngo ungra ra, ni iei ro re a ni ka* dieses Wort, das ihr hört von mir, es kam her heute.

2) für *ru*: Luc. 5, 23. *inggu na ru mo vi ko mi e ngo mo ve* du steh auf und nimm dein Bett und geh. 5, 24. *na ru, ko ni e re i unie piapia, vi ru ko mi e ngo, meto ru i uama o ngo* steh auf, (war) seine Rede zu dem gichtbrüchigen Menschen, nimm auf dein Bett, kehr zurück hin in dein Haus. 18, 11. *Pharisea titi ru, ni tai, ni viare, mo ni* der Pharisäer stand aufrecht, er allein, er betete und sprach. Mth. 8, 9. *mo nggo ni ta,*

ve ru, ni ve, mo nggo ni ta, ve me, ni ve me wenn ich sage Einem, geh hin, er geht, wenn ich sage Einem, geh her, er geht her. Eph. 4, 25. *pile ru jinto aeka, ngauere oi ni vi tovi, mo ia ni vi i ta mo ta* legt weg die Lüge nun, alle Menschen sprechen die Wahrheit, wenn sie mit einander sprechen.

Anm. Dass im Duauru hier und unten, dort und oben verwandte Begriffe sind, dafür finde ich auch einen Beleg in den Worten *nei* untergehen, herabkommen, *ti* aufgehen, *tea* hinaufsteigen, deren Uebereinstimmung mit dem polynes. *nei* hier, *ti, tiai* wegwerfen (*Maré te* hin) zu auffällig ist, als dass sie blosser Zufall sein könnte.

§ 439. Entferntere Objecte, so wie Ort- und Zeitbestimmungen, Zweck, Ursache u. s. w. werden durch Präpositionen ausgedrückt, deren Bedeutung meistens sehr schwankend ist. Am häufigsten und in den verschiedensten Bedeutungen kommen vor: *a, i, kei, ko, to, mo*.

1) *a*, das besonders in Verbindung mit Ortsadverbien, wie *a kuri* oben, *a ro* unten, hinab, *a ri* in, auf, über, vorkommt, findet sich auch als selbständige Präposition zur Zeitbestimmung in den Redensarten: *a ni anaru* am heiligen Tage, *a ni ka* an diesem Tage, heute.

2) *i* dient vorzüglich zur Orts-, doch auch zur Zeitbestimmung und drückt auch das Mittel aus: Act. 17, 24. *teko do i uama e ue e ngauere* er wohnt nicht in einem Hause gemacht von Menschen. 17, 26. *ni ue ngauere i nu chapi aeka ko inte o unie tontameme* er hat die Menschen auf dieser ganzen Erde aus dem Blut eines einzigen Menschen gemacht. Mth. 8, 10. *ni nievi i ngauere ve tonta mo re* er sprach zu den Menschen, die zusammen mit ihm gingen. Luc. 6, 9. *ka ko ue i ni anaru* was ist zu thun am heiligen Tage? Cor. 1, 13, 1. *inggo ni i vi oi o ngauere aeka, mo vi o Angela oi, teko nuevara o ra* ich spräche mit allen Stimmen der Menschen hier und den Stimmen aller Engel, und nicht Liebe (wäre) mein.

3) *kei* bedeutet einen Ursprung oder ein Herkommen von einem Orte, und lässt sich durch: von, aus, übersetzen: Luc. 10, 33. *ta unie kei Samaria, ni pa ve meno re* ein Mann aus Samaria, der auch ging dort vorbei. 10, 35. *ni vano po denari kei uamuri o re* er brachte zwei Groschen aus seiner Tasche. Neh. 9, 6. *ne kei okua jjiire to ngo* die aus dem Himmel preisen dich. Mth. 8, 11. *e chapi para ve me, kei ni nei ro mo kei ni ti ro* viele werden kommen von Abend und von Morgen.

4) *ko* zeigt ein Entfernen, Hinwegnehmen von einem Ort oder

Gegenstand, dann auch den Ursprung, die wirkende Ursache oder den Urheber einer Handlung an, z. B. Ps. 139, 7. *inggo ve veno, mo ia menu ko tui pare o ngo* wohin gehe ich, damit ich fliehe vor deinem Geiste? Petr. 1, 3, 10. *mo niare omoro, mo ia ade vaijo ni o re, ni tene nekune o re ko aie* wenn (Einer) will leben, dass gut vergehn seine Tage, der bewahre seine Zunge vor dem Bösen. Mth. 6, 13. *ngo veomoro ieke ko aie* du erlöse uns von dem Uebel. Cor. 2, 10, 4. *ke amui para ko Jehova* wir sind stark vielmehr durch Gott. Petr. 1, 4, 19. *ngauere ame aeka ko niare o Jehova, ne vano tui pare to vangaevu* die Menschen, welche hier leiden nach dem Willen Gottes, sie überlassen ihre Seelen dem Herrn. Cor. 1, 15, 22. *ngauere ame oi ko Adamu, omoro oi ko Jesu* die Menschen sterben alle durch Adam, leben alle durch Jesus. Cor. 2, 5, 15. *mo ia nge tai iere, ni ame mo omoro me ko ne* damit sie gedenken allein Dessen, der starb und lebte her (auferstand) für sie. Ps. 139, 5. *ngo pa vakae mi o ngo ko ra* du auch hältst deine Hand über mich.

5) *to* drückt die Richtung nach etwas hin, die Beziehung auf eine Person oder Sache aus, und kann durch: zu, gegen, in, bei, für, auch durch den blossen Dativ übersetzt werden, z. B. Joh. 3, 2. *ni ve me kuumore to Jesu* er ging hin des Nachts zu Jesu. Eph. 2, 18. *ke oi iei to chicha to tui pare tonta ko re* wir Alle gehn zum Vater in Einem Geist durch ihn. Gal. 5, 20. *mo kenu i intu patu, mo ni e vi aie to ta unie* und beten zu falschen Göttern und Böses reden gegen einen Menschen. Rom. 3, 23. *ne oi ngaviokua, teko itu jijire to intu* wir sind Alle Sünder, erlangen nicht Ruhm bei Gott. Cor. 2, 5, 15. *ni ame to ngauere chapi* er starb für alle Menschen. Joh. 1, 9. *veijajaro to ngauere chapi aeka ngaukuare* es leuchtet allen Menschen hier in der Welt.

6) *mo* drückt ein Zusammensein, oder eine Vereinigung, dann auch den intellectuellen Zusammenhang, den Grund oder Zweck (die Bestimmung) einer Sache aus, und kann durch: mit, bei, an, von, durch, für, zu übersetzt werden, dient auch zuweilen zum Ausdruck des Dativs: Joh. 1, 14. *logo ve me, tonta mo ngauere* das Wort kam her, vereint mit einem Menschen. Mth. 8, 10. *ni nievi i ngauere ve tonta mo re* er sprach zu den Menschen welche zusammen mit ihm gingen. Luc. 15, 15. *ni do petiri mo ta unie ngaugu nu* er hängte sich an einen Menschen, der Land besass. Deut. 10, 12. *mo ngo kenu to Jehova intu o ngo mo naue o ngo mo tui pare* dass du betest zu Jehova deinem Gott von deinem Herzen und Seele. Luc. 6, 44. *ke toa para ngoe oi mo ungaré* wir kennen aber alle

Bäume an den Früchten. Eph. 4, 7. *Mesia veka me ade mo ke* der Heiland giebt her Gutes für uns. Rom. 12, 17. *nowi ngui aie mo ta aie* vergeltet nicht Böses für ein Böses. Joh. 1, 14. *ke toa ko anaru re, anaru avetete mo niao kuranue o chicha* wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit gleich dem eingeborenen Sohn des Vaters.

§ 440. Auch in der Satzverbindung zeigt sich die Armuth der Sprache. Relativsätze werden, wie dies auch in anderen melanesischen Sprachen geschieht, ohne Verbindung neben ihren Hauptsatz gestellt, z. B. Joh. 3, 16. *nowi ame ngauere ungra vi iere* dass nicht sterben die Menschen (welche) glauben an ihn. Mth. 5, 45. *ni pa vetui me igi a ri ngauere ni vi tovi, mo ngauere ni vi chinto* er auch giesst her den Regen über die Menschen (welche) wahr reden und die Menschen (welche) Lügen reden. Joh. 8, 12. *unie ve me iera teko ve meno i pune* der Mensch (der) kommt her zu mir, geht nicht irre in Finsterniss. Rom. 10, 8. *tenakae vi ungra ngea, ke vetio ie ngo* so ist das Wort des Glaubens einst, (das) wir euch verkündigen. Ps. 33, 18. *eme o Jehova ngame i kuri i ngauere mui iere* das Auge Gottes sieht auf die Menschen (die) ihn fürchten. Dan. 4, 32. *ni niare ni ue* (was) er will, er macht's.

§ 441. So wird auch der Satz, welcher das Object eines anderen Satzes ist, gewöhnlich ohne Partikel in der oratio recta daneben gestellt, z. B. Rom. 8, 16. *tuipare pa ue re mo tuipare o ke, vetio me, ke vanikore o intu* der Geist auch sagt es unserm Geist, verkündigt her, (dass) wir Kinder Gottes (sind). Cor. 1, 4, 7. *inggu pa tauporo re, teko ta vano ie ngo mo nggu itu ro* du aber rühmst dich, (dass) Niemand dir gab dass du es empfangest.

§ 442. Ebenso stehen hypothetische Sätze ohne Partikeln, z. B. Joh. 3, 3. *ngauere teko meto me viuoro, teko toa toku o Jehova* (wenn) ein Mensch nicht wieder her geboren wird, er nicht sieht das Reich Gottes. Mth. 6, 5. *inggu viare, nowi avetete mo ta ngauere chinto* (wenn) du betest, gleiche nicht einem Heuchler. Jac. 1, 5. *ta unie teko toa tovi, ni vitira to intu* (wenn) ein Mensch nicht weiss die Wahrheit, der bete zu Gott.

§ 443. Die einzige Partikel, welche zur Satzverbindung dient, ist *mo*, das dabei die verschiedenen Bedeutungen, die es als Präposition hat, beibehält. Indem es das Zusammensein oder die Vereinigung ausdrückt, entspricht es dem »und«, den Grund oder Zweck angehend, kann es durch »dass« übersetzt werden, auch drückt es eine Bedingung oder

Voraussetzung aus, und entspricht dann unserem »wenn«: Act. 17, 25. *ni pa veka omoro re, mo nio re, mo ne oi, to ne oi* denn er giebt Leben und Bewusstsein und Alles für Alle. Mth. 8, 5. *ta keneturio ve me mo ni vi ade iere* ein Hauptmann kam hin und bat ihn (wörtl. sprach gute Worte zu ihm). 8, 7. *inggo ve mo veomoro iere* ich komme und heile ihn. Joh. 1, 4, 9. *ni viengere me niao kuranue re, mo ke omoro ie re* er schickte her seinen eingebornen Sohn, dass wir leben durch ihn. Mth. 5, 16. *tenakae geijajaro o ngo, mo ia maija i kau'e o ngauere, mo ne toa ko ue e ngo vi ade* so sei euer Licht, dass es leuchte vor den Leuten, dass sie sehen eure guten Werke. Tim. 1, 6, 7. *teko para ke vi aungatu, mo ke ve ki ka* nicht auch wir nehmen Güter, wenn wir gehn aus dieser (Welt). Petr. 1, 3, 13. *jie venga aie iengo mo ngo ue ade oi* wer verursacht euch Schaden, wenn ihr thut alles Gute?

§ 444. In der Bedeutung: dass, wenn, hat es oft noch *ia* nach sich: Joh. 3, 17. *teko Jehova viengere me niao o re aeka ngaukuare, mo ia veije, mo ia omoro oi ko re* nicht Gott schickte her seinen Sohn hier in die Welt, dass er richte, (sondern) dass leben Alle durch ihn. Luc. 15, 8. *ni teko ngu dadi, mo tarero uama, mo veto, mo ia itu ru* zündet sie nicht ein Licht an und fegt das Haus und sucht, dass sie es finde? Rom. 12, 18. *mo ia tovi, mo ngo do mo toku para i uenu ngauere oi* wenn es recht (passend) ist, dass ihr bleibt in Frieden ganz inmitten aller Menschen.

§ 445. Comparative Sätze, welche eine Gleichheit ausdrücken, werden durch *tenakae* wie (eigentl. so), wenn sie aber den Vorzug des einen verglichenen Gegenstands vor dem anderen anzeigen, durch *para* vielmehr, gegeben, z. B. Luc. 10, 27. *mo nggu nuevara to unie do tonta mo ngo tenakae nue vara ie ngo* liebe den Menschen (der) zusammen mit dir (ist) wie du dich liebst. 15, 7. *ue muiri para a ri okua ta unie tonta, mo ia pite viokuare, i ngauere vi tovi takua tuno pevu, ne teko pite viokuare* man freut sich vielmehr im Himmel eines einzigen Menschen, dass er seine Sünden ablegt, vor neun und neunzig Gerechten, die nicht Sünden ablegen. Cor. 1, 4, 7. *jie ue veije ie ngo mo ia akao para i ta* wer hat geurtheilt über dich, dass du grösser bist als Andere?

§ 446.

V. Einige Sprachproben.

1. Das Vaterunser.

Chicha o ke nga do ri okua, mo ia anaru vane o ngo. Mo toku o ngo iei ro; mo ke nge koue e ngo aeka tere nu, tenakae a ri okua. Vangame kai, mo ia ke ue ni ka, ko neo veipite ko viokua o ke, tenakae ke ue viokua o ta ieke. Nowi pite ke, mo ke vetia para, ngo veomoro ieke ko aie; ngo ngauere gu gu toku, mo kanto, mo geijajaro, teko maui. Amene.

2. Die Parabel vom verlorenen Sohn.

Luc. 15, 11—24.

11. Po niao o ta unie.
12. Niao vanggagu ni chicha o re, Chicha ke, vano me ta aungatu mo aungatu o ra. Ni veta to na oi aungatu.
13. Teko domoma, niao vangagu vetaevu aungatu o re, ni ve ta nu matitia, ni vano ajo aungatu o re.
14. Ia ro aungatu o re, do re pa ue re akaeo para; ni ro mengejui.
15. Ni do petiri mo ta unie ngaugu nu, na ve tonta i naue vore veka puaka.
16. Ni niare kerati puaka ki re, mo ni tu; teko ta unie veka kai iere.
17. Niore pa o re iei ro, ni nievi, e chapi dore o chicha ngui ajero, e chapi para kai, kanu pa do, inggo pa mengejui!
18. Inggo na, inggo ve to chicha mo nggo ni iere: Chicha ke, inggo viokua to intu mo ngo.
19. Nowi ni ungae iera pa niao o ngo, ngo pa vi me iera tonta mo vadore ngui o ngo.
20. Ni ro na ve pa chicha o re, ni iei to chicha gei ma, ni ngame me iere, ni pa ija me, nue vara to re, ni pa tene miri i gouka o re, na modere.
21. Niao ni to chicha o re, Chicha ke, inggo viokua to intu mo ngo; nowi ni ie ra, pa niao o ngo.
22. Chicha ni vi to vadore o re, vangame mano ade pa jujoe me ie re, mo iere ui ta kui to mi re, vedo ta neneve to ve re.

23. Vi me kafa vei pa ie, mo ke ki, mo ke ue para muiri.
 24. Niao o ra pa ame ngea, ni pa omoro me, meno ngea ni pa itu ro.
 Ne oi ue para muiri.

X.

DIE SPRACHE DER INSEL BAURO.

I. Einleitung.

§ 447. Die Insel Bauro oder San Christoval gehört zu der Gruppe der Salomonsinseln. Von ihrer Sprache liegt mir ein halber Bogen in 8^o vor, ohne Angabe des Druckortes und Jahres, mit der schriftlichen Bemerkung: *Rev. J. C. Patteson's first attempt in the Bauro language — One of the Solomon Isles. — Dec. 1856.* Er enthält das Vaterunser, den Glauben, zwei kurze Gebete und eine Katechisation über Sündenfall und Erlösung. Theils der bekannte Inhalt, theils viele beigefügte schriftliche Erklärungen und Bemerkungen erleichtern das Verständniss und machen es möglich, trotz des geringen Umfangs der Sprachprobe doch einigen Gewinn für Wörterbuch und Grammatik der bisher noch gänzlich unbekanntes Sprache daraus zu ziehen.

§ 448. Zunächst wieder den Wortschatz ins Auge fassend gebe ich nachstehend eine kleine Sammlung von Substantiven, Adjectiven und Verben:

	<i>urao</i> Weib
1. Substantiva.	<i>amma</i> Vater
<i>kauraha</i> Gott	<i>gare</i> Sohn
<i>aro</i> Himmel	<i>mwairaha</i> König, Herr
<i>aran' tarau</i> Hölle	<i>abena</i> Fleisch, Leib
<i>hura</i> Mond	<i>hiona</i> Geist
<i>dangi</i> Tag	<i>ahu, ahuga</i> Herz
<i>ano</i> Erde	<i>rima</i> Hand
<i>wai</i> Wasser	<i>rima odo</i> (die Hand des Geschäfts)
<i>hasimo</i> Dickicht, Busch, Garten	die rechte Hand
<i>hasiai</i> Baum	<i>ata</i> Name
<i>inoni</i> Mensch	<i>hate</i> Wort
<i>sai</i> Mann	<i>dora</i> Ding, Sache